

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Murtengasse, Nr. 259.

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 10. Dezember 1881

Abonnementspreis:		Druck und Verlag der Buchdruckerei des hl. Paulus	Einrückungsgebühr:
Jährlich	6 Fr.	Briefe und kantonale Inserate sind direkt an die Buchdruckerei Murtengasse 259 zu senden. — Außerantonale und ausländische Inserate sind an die Annoncenerpedition von Haafenstein und Vogler abzugeben.	Für den Kt. Freiburg die Zeile 15 Ct
Halbjährlich	3 "		Für die Schweiz 20 "
Vierteljährlich	2 "		Für das Ausland 25 "

Der 2., 3. und 4. Dezember 1881.

Wir haben unsern Lesern den erfreulichen Wahlsieg, welchen die entschiedene konservative Partei des Kantons Freiburg am 4. Dezember errungen hat, bereits berichtet; wegen Mangel an Zeit und Raum mußte aber manches Übergangiges werden, was fast ebensogut im Gedächtnis behalten zu werden verdient, als der Sieg selbst. Holen wir es darum in dieser Nummer nach.

Was die Wichtigkeit des Wahlsieges der entschiedenen Katholiken des Kantons Freiburg am besten und klarsten beweist, ist dasjenige, was an seinen zwei Voraabend, Freitag, den 2. und Samstag, den 3. Dezember geschah.

Wie die sogenannten „Gemäßigten“ und nach ihnen die entschiedenen Konservativen, so hielten am Freitag Abend, den 2. Dezember, auch die Radikalen eine Vorversammlung im Mädchenschulhaus der Stadt Freiburg.

Der zahlreiche Besuch derselben scheint die Häupter des Radikalismus nicht bloß ermuntert, sondern auch mit der Hoffnung erfüllt zu haben, daß sie im Bunde mit den Bienpublicards ganz sicher den Sieg davon tragen werden.

In dieser zuversichtlichen Hoffnung nahm man sich nicht bloß vor, die Gegner zu küssen und gründlich zu waschen, sondern man ertheilte auch, wie der Confédéré selbst berichtet, einem Sozialisten das Wort und ließ durch diesen die Behörden der Stadt und des Kantons nicht bloß auf die gemeinste Weise beschimpfen, sondern klatschte ihm sogar noch Beifall.

Wohlweislich hat der Confédéré nur berichtet, der Redner habe in zu lebhaften, zu rohen und oft die Grenzen des Anstandes zu überschreitenden Ausdrücken die Regierung getadelt und das verlangt, „was die radikale Partei verlangen wird, und es unterlassen, diese „Ausdrücke“ wörtlich wiedergeben, der gute Freund Typograph wäre sonst wegen seiner Injurien vor den Richter citirt worden.

Ein würdiges Seitenstück zu diesem Verhöhnungs- und Beschimpfenlassen der eigenen Regierung bilden die Drohungen, welche der „Confédéré“, das Organ (Mundstück) der Radikalen in der gleichen Nummer ausstößt,

in welcher er über diese Versammlung berichtet, die er einen „prächtigen Luftzug“ nennt.

I. Am Schlusse eines Appells an das Freiburger Volk heißt es: „Wißt du endlich, daß die guten Ueberlieferungen der Vergangenheit wiederaufleben, deine Rechte, deine Selbstständigkeit wieder erobern, so jage nächsten Sonntag die Begünstiger der Unordnung mit den Wahlzetteln fort, damit man nicht genötigt ist, sie mit Flintenschüssen fortzujagen.“

II. Unter der Ueberschrift: **Neuestes** berichtet er über das Mundschreiben unseres hochwürdigsten Bischofes in folgender verächtlicher Weise:

Evêque Christophore (pourquoi pas Christofaible) se jette dans la mêlée et ordonne des prières publiques pour les succès des libertards, par circulaire à lire officiellement dans toutes les églises.

Der Bischof Christophorus, (warum nicht Christofaible, wirf dich in's Handgemenge und verordnet öffentliche Gebete um den Erfolg der Libertards durch ein Mundschreiben, welches in allen Kirchen von der Kanzel verlesen werden soll.

und fügt dann bei:

„Wir laden die Bürger ein, sich nicht einschüchtern zu lassen. Wir werden vor den eidgenössischen Behörden protestiren, welche uns Gerechtigkeit wiederfahren lassen werden.“

„Will man Flintenschüsse?“

Bei diesen Drohungen durfte es natürlich nicht sein Bemenden haben; man mußte vom Wort zur That schreiten.

So „dampften“ oder „kutschten“ denn die Herren Bielmann und Aldry nach Bern zum Papa Bundesrath — und dieser — statt die genannten zwei Herren darauf aufmerksam zu machen, was ihnen geziemen würde, wenn sie gute Freiburger und ächte Eidgenossen sein wollen, — oder doch wenigstens vorerst zu untersuchen, ob ihm nicht größere Bären aufgebunden werden als die im neuen Bärengraben zu Bern sind — hatte nichts Eiligeres zu thun, als — dem Wunsche der Recurrenten zu entsprechen und der Regierung von Freiburg folgenden Ukas per Telegraph zuzusenden.

Bern, Bundespalast, den 3. Dezember.

Abends 6 Uhr.

Regierung von Freiburg!

Das liberale Kantonal-Komite von Freiburg rekurrt, sich auf die Artikel 5, 49 und 50 der Bundesverfassung stützend gegen die Einmischung des Bischofes Cosandey in die morgigen Wahlen mittelst Versendung eines Mundschreibens, wel-

ches in 40,000 Exemplaren mit den Wahllisten und Zeitungen vertheilt wurde und welches morgen von den Kanzeln verlesen und erklärt werden soll. Die Recurrenten sagen, daß diese Einmischung die Bürger einschüchtere, die Familien hintereinander bringe, bei den 25,000 protestantischen Bürgern des Kantons Entrüstung hervorrufe, eine Störung der öffentlichen Ordnung verursachen könne, auf jeden Fall den Frieden zwischen den Konfessionen störe und einen Eingriff der kirchlichen Obrigkeit in die Rechte der Bürger bilde.

Wir halten dafür, daß es sich hier um einen schweren Eingriff der kirchlichen Gewalt in die Ausübung der bürgerlichen Rechte handelt und wir müssen Sie folglich einladen, zu verhindern, daß diesem Mundschreiben weitere Folge gegeben werde, insbesondere aber Vorsorge zu treffen, daß dessen Verlesen von der Kanzel untersagt werde.

Im Namen des Bundesrathes,
Der Präsident der Eidgenossenschaft:

Droz.

Nach Empfang dieses Telegramms wurde der Staatsrath Abends 8 Uhr zusammenberufen, fand aber, daß es ihm nicht zustehe, in dieser Angelegenheit einen Beschluß zu fassen; denn der Bischof der Diözese und seine Geistlichkeit seien in keiner Beziehung Diener des Staates und haben betreffs des Unterrichtes und der liturgischen Gebete keine staatlichen Befehle entgegenzunehmen.

Ein Mitglied des Staatsrathes theilte jedoch obiges Telegramm Sr. Gnaden dem Hochw. Bischof Cosandey gleichwohl mit, worauf dieser, um Streit zu verhüten, sich entschloß, der Geistlichkeit mittheilen zu lassen, daß er sie vom Vorlesen seines Mundschreibens dispensire.

Der Staatsrath stellte zu diesem Zwecke Sr. bischöflichen Gnaden seine Präfecten und Gensdarmen zur Verfügung. Diese dienstfertigen Beschützer des Friedens und der Ruhe der Bürger verzichteten denn auch auf den erquickenden Schlaf und eilten von Pfarrhof zu Pfarrhof, was wohl zur Folge hatte, daß in den meisten Kirchen des Kantons das Mundschreiben des Bischofes nicht verlesen, aber auch die Sehnsucht nach der Herrschaft des Radikalismus nicht vermehrt wurde.

Das sind die denkwürdigen Vorfälle vom 2. und 3. Dezember; ihnen folgte der glänzende Sieg der entschiedenen Katholiken, der gerade deshalb um so glänzender und wichtiger dasteht, als die Gegner alle ihre Mittel

erung.
nächstbin, wird
3, Morgens um
de (Groß-Wald
me öffentlich ver-
reundlichst ein
ndes chreiber
Sahoz.
hete!
dezenber
Giffers.
reihen
In der Wolfelch
mann Gett das
(393)
ene Auswan-
e in Freiburg.
en.
inen aller be-
ckler - Wilson,
nia, Saxonica,
htsbuch gratis.
je nach Ueber-
ratis ertheilt.
& Comp.,
Freiburg.
zur Unterhaltung und Gelohnung.
ules
Bogen
zeitungs-
weiz.
e und das wohlgefun-
n Aufnahme.

erschöpft haben. — Nochmals Gott Dank und Preis!

Nun aber noch einige Betrachtungen. Wir überschreiben sie mit:

Der Bischof von Luzern und der Bischof von Freiburg in der Schweiz.

Unsere Leser werden sich wohl noch an die Worte eines Bischofes, „über die Pflichten der Katholiken bei den Wahlen“ erinnern, welche wir in Nr. 88 vom 27. Oktober laufenden Jahres aufgenommen haben und die vor den Großrathswahlen auch im „Ami du peuple“ standen, also die Worte enthalten, welche der „Confédéré“ anführen zu müssen glaubte. Sie rühren von keinem Schweizer Bischof her, sondern wurden, wie wir an Ort und Stelle bemerkten, von Nikolaus Adams, dem Bischof von Luzern anlässlich der theilweisen Erneuerung der Deputirtenkammer seines Landes unterm 30. Mai dieses Jahres an die Katholiken seines Sprengels gerichtet.

Nun aber ist Luxemburg, das werden auch radikale Geographen zugeben, keineswegs ein wenigstens noch theilweise selbständiger Kanton der Schweizerischen Eidgenossenschaft, einer an Schüssen festem gar hochgefeierten Republik, sondern ein Glied oder Theil einer Monarchie. Trotzdem aber haben wir nirgends gelesen oder sonst erfahren, daß es dem König der Niederlande oder irgend einem seiner Minister oder Statthalter eingefallen sei, den Erlaß und das Verlesen dieses Hirten Schreibens zu verbieten.

Wie stehen demnach wir Schweizer mit unserer vielgepriesenen Freiheit vor dem Auslande da und wie steht es mit der Souveränität oder Selbstständigkeit der Kantone, wenn man ihren Regierungen auf den Wunsch einiger Parteiführer zumuthen darf, daß sie das, wozu sie sich nach Verfassung und Gesetzen nicht kompetent fühlen, ohne weitere Bernehmung ausführen sollen?

Was würde ein Zürich, Graubünden oder gar ein Bern dazu sagen, wenn man ihren Regierungen so was zumuthen würde? Aber freilich, das sind große und protestantische Söhne Helvetias! Wahrlich, es fehlte zur bengalischen Beleuchtung der gleichen Elle nur noch Eines, nämlich daß der Bundesrath jene Gensdarmen des Kantons Bern aufbot und noch in der Nacht nach Freiburg entsandte, welche im Jura auf die irdenen katholischen Priester Jagd machen und die Katholiken drangsaliiren mußten!

Für einweilen wird dies Stoff genug sein zu einer schweizerischen Sonntagsbetrachtung.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. Der Nationalrath trat am 5. Dezember ziemlich vollzählig zusammen. Nachdem Seiler als Alterspräsident die Sitzung mit einer Rede eröffnet hatte, folgte die Verlesung des Berichtes über die Nationalrathswahlen. Die Tessiner Deputation protestirte gegen die Zulassung Vattaglinis. Am 6. Dezember wurde mit 101 gegen 32 Stimmen die provisorische Zulassung Vattaglinis erklärt.

Am 7. Dezember beantragte Hr. Kaiser von Solothurn eine Revision des Wahlgesetzes, welche gegen die Einmischung der Geistlichen in Wahlangelegenheiten und gegen die Wahl mehr als eines Mitgliedes des Bundesrathes in den Nationalrath gerichtet ist.

Der Ständerath wurde von Cornaz mit einem Nachruf an Stehlin, Kappeler und Keller sowie Portokollführer Gysi eröffnet.

Am 6. wählte er die Kommission für das Unterrichtswesen (Schulartikel der Bundesverfassung.)

Zur Durchbohrung des Simplon. Aus einer Abhandlung der „Eisenbahn“, ererhält, daß neuerdings von den Förderern des Simplonbahnprojektes selbst an die Konkurrenzfähigkeit dieses Unternehmens die Bedingung der Erstellung einer neuen Uebergangslinie über den Jura zwischen Dôle und Lausanne geknüpft wird. Um diese Linie nicht höher als 885 m. über Meer zu führen, bedürfte es nach den von Herrn Oberingenieur Meyer in Lausanne gemachten Studien eines Tunnels unter der Juralette, unter dem Mont d'or, speziell mit Ausmündung vor Vallorbes, von 6,200 m. Länge. Hierdurch würden selbstverständlich die Kapitalbedürfnisse für Durchführung des Simplonunternehmens bedeutend vermehrt.

Gotthardtunnel. Am 24. November ereignete sich im Tunnel ein neues und hoffentlich das letzte Unglück. Ein junger Arbeiter fiel auf die Schienen einer Lokomotive und acht Wagen mit Orten fuhren über seinen Körper und verwandelten denselben in eine unförmliche Fleischmasse.

Postwesen. Bezüglich der neuen Brieftaxe speziell der Abschaffung des Lokalrayons, wird in der neuen „N. Z. Zig.“ eine einheitliche Taxe in der ganzen Schweiz vorgeschlagen von 5 Cts. für Briefe bis 10 Gramm und von 10 Cts. für solche von 11 bis 20 Gramm.

Bern. Frau Pfarrer Calkoen in Abländschen bei Saanen wurde vom Volksegerichte sehr gnädig wegen Thierquälerei mit 4 Fr. gebüßt, weil sie Hühner, die ihr die im Garten frisch gesäeten Erbsen ausbacten, einsing, denselben die Kröpfe aufschnitt, die Erbsen herausnahm, dann die Kröpfe wieder zunähte und die Erbsen von Neuem säete.

Zürich. In einem Schinken, der dem städtischen Fleischschauer von einer Delikatessenhändlerin in der Stadt zur Untersuchung eingeschickt wurde, fanden sich zahlreiche eingekapselte Trichinen vor. Darauf wurden auch die übrigen Stücke der gleichen Sendung, vier an der Zahl, in Beschlag genommen. Verkauft ist von dieser Waare noch nichts. Der Schinken bildete eine Probefendung aus Antwerpen.

Luzern. In Luzern stellten sich dieser Tage bei der Polizei zwei Deserteure der französischen Armee in Tunis ein und baten um eine Unterstützung zur Fahrt nach ihrem Heimatkanton Neuenburg.

Bei Besprechung des Raubmords von Stöckli zu Buttisholz gelangt selbst das „Luz. Tagblatt“ zu folgendem Schlußsatz: „Wer ist das Scheusal, das einen alten, harmlosen und übelhörigen Mann, der ohne Gewaltthat hätte beraubt werden können, so meuchlings umbrachte? Dieses Dunkel zu lichten wurde allseitig gewetteifert, und findet der Richter den nun angeklagten Müller schuldig, so liefert

dieser Fall, wo der Thäter sich jahrelang mit dem Morbplan trug und nur die Entlassung aus dem Zuchthause zur Ausführung abwarten mußte, gewiß auch Stoff zum Nachdenken für die Gegner der Todesstrafe.“

Zug. Die Milchcondensationsfabrik hat, einem Inserat des „Berliner Tagbl.“ zu Folge, im Jahre 1880 nicht weniger als 20 Millionen Büchsen condensirte Milch auf den Weltmarkt gebracht.

Schwyz. Der Regierungsrath wurde vom Kantonsrath eingeladen: 1) Ein Gesamtbild über den Bestand der im Kanton sich in Thätigkeit befindenden Industrie und deren Lohnergebnisse auf geeignete Weise erheben zu lassen! 2) zu untersuchen, ob nicht diejenigen Bezirke, in welchen der Obstbau vorkommt, zur Abhaltung von zeitweisen Obstbaukursen angehalten werden können.

Nach einem Berichte hat der Kanton Schwyz an der letzten Schweizer landwirthschaftlichen Ausstellung unter den mit Preisen für Vieh bedachten 13 Kantonen den vierten Rang eingenommen.

Solothurn. Ein Einsender im „Vaterland“ erklärt, daß die Solothurner Katholiken nur dann an der projektirten vierhundertjährigen Feler der Aufnahme Solothurns in den Bund der Eidgenossen theilnehmen werden, wenn man ihrem Bischof wieder erlaube, in den Kirchen des Kantons ihre Kinder zu firmen; andernfalls würden die Katholiken eine Wallfahrt nach dem Grabe des Niklaus von der Flüe veranstalten.

Appenzell. J.-Rh. Eine Anzahl Gewerbetreibender in Appenzell hat an den Großen Rath um Abänderung der Vorschriften über das Hauswesen petitionirt. Die Petenten nennen ihr Gesuch einen vom Kampf um die eigene Existenz entwundenen Nothschrei nach dem Schutze der Behörde gegen eine Alles überwuchernde Konkurrenz, welche nicht bloß den Gewerbetreibenden im eigenen Lande, sondern auch das Publikum einer oft unredlichen Ausbeute überlesere.

Der Große Rath hat am letzten Donnerstag eine Verordnung betreffend Einführung von Waffensladen durchberathen und genehmigt, wonach zur Sicherung des Vermögens der Waisens im innern und äußern Landesheile je eine Vormundschafstafel bestehen soll, in welche sämtliche Werthschriften der unter obrigkeitlicher Vormundschafstafel stehenden niedergelegt werden müssen; diese Tafeln haben in feuerficheren Gewahrsam zu stehen und deren Oeffnung und Schließung unterliegt wenigstens zwei Beamten, die hiefür zwei verschiedene Schlüssel führen. Bei Behandlung dieser Verordnung kam auch die Frage der Staatsgarantie für die Verwaltung des Vermögens der Vogtkinder zur Sprache; sie führte zu dem Auftrage der Ständekommission, das Vormundschafstafelgesetz in Berathung zu ziehen und dem Großen Rathe bezügliche Vorschläge zu machen.

St. Gallen. Eine wesentliche Neuerung enthält Art. 4 des Wirthschaftsgesetzes vom Juli l. J., wonach der Regierungsrath berechtigt ist, bei besorgnißerregender Ueberhandnahme von Wirthschaften an einem Orte die Ertheilung neuer Wirthschaftspatente bis auf Weiteres einzustellen. In diesem Sinne wird das Gesuch eines Patentbewerbers für Errichtung einer Wirthschaft in Wyl in Uebereinstimmung mit dem dortigen Gemeinderath abgewiesen, nachdem

dieselbst schon Wirthschaft für
— Am Fre
der „Nischw.“
einigte n
Strecke Gofar
wagen. Nach
banger Sorge
schirte der glü
Rangiren des l
ganz wohlgem
legung in de
seine Dienstla
und allein an
Empfangnahm
wärts gelegen
die Schiebüh
lehnt sich, in
angelegt, bin
Zuges, welche
Obwalden.
an die Wett
2,000; das
trug sonach
Argau.
das Sch n a
mit großem
— Wo h
steht ein B
zweimal Vir
ten wurden
letzte Woche.
Neuenbu
Individuum.
Flucht ergriff
die Straße b
Fuhrwerk vor
durch die G
wurden einig
erschmettert
großes Loch

Alterswyl
Bödingen
Brännisried
Giffers-Neuha
Rechtshalten
Düdingen
Heitenried
Oberschrot
Plaffeyen
Wassleb
St. Antoni
St. Sylvester
St. Urten
Tafers
Zentlingen
Ueberstorf
Wünnewyl
Zumbolz

Zatal
Die 14
worden. M
Zu gut
geschlagen r

Ausland.

dieselbst schon jetzt auf bloß 61 Seelen eine Wirtschaft fällt.

Am Freitag vor 8 Tagen stürzte nach der „Nischw.“ ein Gepäckkondukteur der Vereinigten Schweizerbahnen auf der Strecke Gofau-St. Gallen aus dem Gepäckwagen. Nachdem selbstverständlich Alles in banger Sorge um den Vermissten war, marschirte der glückliche Unglückliche gerade beim Rangiren des letzten St. Gallen-Rorschach-Zuges ganz wohlgenuth und ohne die geringste Verletzung in den Bahnhof St. Gallen hinein, seine Dienstatelne in der Hand, die einzig und allein an einer Scheibe blessirt war. Nach Empfangnahme der Gepäckstücke auf einer rückwärts gelegenen Station war er im Begriffe, die Schiebhüre des Gepäckwagens zu schließen, lehnt sich, in der Meinung die Brustwehr sei angelegt, hinaus und stürzte so im vollen Laufe des Zuges, welchen sein Bruder führte, auf die Bahn.

Obwalden steuerte Elm Fr. 4,000 und an die Wetterbeschädigten der Nischwetz Fr. 2,000; das Gesammtergebniß der Kollekte betrug sonach Fr. 6,000.

Aargau. Wie vorauszusehen war, wurde das Schapsgesetz vom aargauischen Volke mit großem Mehr verworfen.

Wohlen. In einem Garten in Wohlen steht ein Baum (Spalier), der dieses Jahr zweimal Birnen zur „Reife“ brachte. Die ersten wurden Ende Juli gepflückt, die zweiten letzte Woche.

Neuenburg. Letzten Sonntag warf ein Individuum, das nach der That sofort die Flucht ergriff, eine Dynamitpatrone mitten auf die Straße beim Col-des-Roches, als eben ein Fuhrwerk vorbeipassirte. Glücklicherweise wurde durch die Explosion Niemand verletzt; doch wurden einige Fenster der nächstgelegenen Häuser zertrümmert und in die Straße wurde ein großes Loch gerissen.

Aus Deutschland, 2. Dezember. Seit mehreren Tagen finden im deutschen Reichstage heftige Redeturniere statt, welche zumeist zwischen dem Ritter ohne Furcht aber nicht ohne Tadel — Bismarck — und den Herren von der „großen liberalen Partei“ geführt werden.

Bismarck verteidigt mit Energie seine neue Wirtschaftspolitik. Das Centrum befindet sich in der glücklichen Situation, gemüthlich zuzuschauen zu können. Es ist zur größten und ausschlaggebenden Partei des Reiches angewachsen und Windthorst konnte mit berechtigtem Stolze erklären, daß es wohl noch dahin kommen könnte, daß das Centrum mit Hilfe der Polen und Elsäßer die Majorität erreiche. Das Centrum ist entschlossen, mit den Konservativen zu gehen und die Wirtschaftspolitik des Kanzlers zu unterstützen, soweit sich dieselbe mit seinem eigenen Programm vereinbaren läßt. Dagegen ist aber, wie Windthorst betonte, Voraussetzung, daß der Kulturkampf beendet werde. Bismarck scheint hierzu bereit. Er antwortete auf eine diesbezügliche Interpellation des Abg. Professor Birchow, daß er beabsichtige, die Gesandtschaft beim hl. Stuhle wieder aufzurichten und hofft, „daß ein für beide Theile annehmbarer modus vivendi durch eine direkt Vertretung in Rom möglich“ werde. Ueber den materiellen Stand der Verhandlungen gab er keine Auskunft. Wollte Bismarck das Centrum etwa bloß fördern oder hinhalten, so gelänge ihm sicher nichts. Die Katholiken werden so lange keine seiner Reformen bewilligen, bis sie nicht überzeugt sind, daß der Kulturkampf wirklich beseitigt wird. Sie haben das Heft in der Hand.

— 8 Jahre unschuldig im Zuchthaus. Das Schwurgericht in Münster hat den Bahnwärter, der im Jahre 1873 zu 10jäh-

riger Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, weil er ein Kind mit Schwefelsäure geißelt haben sollte, jetzt, nachdem er bereits 8 Jahre abgehüßt, freigesprochen. Eine neuliche Untersuchung der wieder ausgegrabenen Kindesleiche hatte nämlich herausgestellt, daß der Tod durch Ameisensäure herbeigeführt worden war, die von Ameisen herrührte, welche sich im Munde des Kindes niedergelassen hatten.

Belgien. Sieg, Sieg schreien die Liberalen bei den Komunalwahlen vom 25. Okt. und doch war es eine Niederlage. Der „Cour. des Bruxelles“ hat sich der Mühe unterzogen, das Resultat der Wahlen vom 25. Oktober in den 2,570 Gemeinden zu klassifiziren, indem er die Orte namentlich aufführt. Dem Blatt liegen bisher 875 klassifizierte Wahlresultate vor und davon sind 449 katholische Siege, 203 liberale, 9 unabhängige, 137 gemischte, 59 ohne politische Farbe.

Kanton Freiburg.

Freiburg. Wie wir vernehmen, wurde die Firma Schmid, Beringer und Comp. in Freiburg und Solothurn an der schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellung in Luzern mit einem Ehrendiplom beehrt.

Schmitzen. (Eingefandt.) Unsere Abstimmung ist wieder vortreflich gelungen. Von etwa 280 Stimmbahigen sind 219 erschienen. Zu den Abwesenden gehörten auch eine Anzahl Protestanten, während ein solcher von Düzenberg zwei radikal-blenspublikanische Karten in die Urne werfen wollte. Im Uebrigen ist fast einstimmig und mit Begeisterung für die ächte Liste gestimmt worden.

Resultat der Großraths-Wahlen im Sensenbezirk.

	Stimmfähige.	Stimmende.	Weisse Zettel.	Hr. Schaller S., Staatsrath.	Hr. Zephermann A., Staatsr.	Hr. Spicher S., Großrath.	Hr. Vonderweid S., Großrath.	Hr. Käfer S., Großrath.	Hr. Birbaum S., Großrath.	Hr. Jungo A., Großrath.	Hr. Wehler P., Großrath.	Hr. Weby P., Großrath.	Hr. Niedo S. J., Großrath.	Hr. Schneuwly P., Großrath.	Hr. Bertschy M., Großrath.	Hr. Dapoz J., Gemeinderath.	Hr. Jofel J., Wirtschreiber.	Hr. Stritt Joh., Alt-Amman.	Hr. Roggo P., Amman.	Hr. A. v. Lengburg, Amman.	Hr. Dr. Bellep.	Hr. Egger, Notar.	Hr. Burgdorfer Johann.	Hr. Kröpfli Johann.	Hr. Wintler Claudius.	Beistimmende Stimmen.	
Altersmühl	332	250	—	250	248	245	249	248	245	224	227	216	226	221	220	250	222	185	—	39	69	25	—	—	—	—	24
Bödingen	372	251	—	250	248	249	248	245	224	227	216	226	221	220	250	222	185	—	39	69	25	—	—	—	—	—	8
Brännisried	77	67	—	67	67	67	67	60	67	66	67	67	64	67	67	63	67	7	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Giffers-Neubaus	170	139	1	138	138	138	138	137	136	138	138	138	133	138	138	91	133	49	1	—	—	—	—	—	—	—	8
Rechtshalten	184	148	1	148	148	148	148	141	147	147	146	147	148	147	148	141	147	3	1	1	1	1	1	1	1	1	13
Düdingen	925	696	1	689	667	684	683	684	651	634	636	638	637	601	634	628	627	—	67	53	37	35	38	29	34	39	
Heitenried	168	114	—	114	114	114	112	114	114	112	112	112	111	143	113	20	114	91	2	2	2	—	2	—	—	—	6
Oberschrot	148	115	—	115	114	111	111	115	107	112	110	108	106	56	111	52	111	51	13	59	1	1	—	—	—	—	43
Plaffeyen	235	158	1	147	153	155	156	156	155	152	143	253	148	139	155	130	129	7	7	26	—	4	1	—	—	—	48
Plaffelb	85	76	1	75	75	75	75	75	75	75	75	75	71	75	75	75	72	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6
St. Antoni	382	258	—	256	254	257	253	254	250	253	253	253	253	252	257	211	235	40	7	4	4	5	4	4	4	4	36
St. Sylvester	131	128	—	128	128	128	128	124	124	124	123	125	122	124	128	124	124	2	4	4	4	4	4	4	4	4	6
St. Urjen	275	192	—	190	189	189	182	188	142	142	143	146	146	146	183	5	134	151	47	44	41	42	49	35	45	70	
Tafers	207	171	—	169	166	168	162	164	159	162	157	160	150	166	164	122	149	42	14	14	8	11	7	5	4	37	
Zentlingen	96	85	5	80	79	80	79	78	77	80	80	80	77	80	80	36	80	43	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Ueberstorf	320	204	—	203	202	203	201	204	184	183	185	184	185	187	202	185	181	1	19	22	18	18	19	16	18	2	
Wünnewyl	222	165	—	164	155	158	165	158	148	148	145	150	157	155	163	143	147	1	25	24	20	15	17	16	27	28	
Zumbholz	85	47	—	47	47	47	47	46	47	47	47	46	47	47	47	47	46	1	1	1	—	—	—	—	—	—	
Total	4384	3264	10	3240	3192	3216	3204	3156	2983	3041	3017	3050	3009	2953	3211	2940	723	255	331	167	145	144	155	117	134	583	

Die 14 Kandidaten, welche von der Delegirtenversammlung in Tafers vorgeschlagen wurden, sind somit mit einer großen Mehrheit gewählt worden. Nachher folgt Hr. Alt-Amman Stritt, dem trotz seiner Ablehnung, im Verhältnis nach ziemlich viel Stimmen gegeben worden.

Zu guter Letzt kommt noch die Kandidatenliste Spörri, Knöpfli; wir haben aber guten Grund zu glauben, daß dort Namen vorgeschlagen wurden, ohne daß vorher die Genehmigung der Beihilgigen eingeholt wurde.

Auszug aus dem Amtsblatt Nr. 48.
vom 1. Dezember 1881.
Amtliche Bekanntmachung.

Alle Steuerpflichtigen der Gemeinde Bläselb sind ersucht, ihre Steuern bis am 18. Dezember nächsthin zu bezahlen. Zur Einziehung derselben wird sich der Unterzeichnete am 17. Dezember, von 10-1 Uhr des Tages im Gasthof zu Weggern in Freiburg einfinden, allwo per Art. 20 Cts. für Reisekosten zu bezahlen sind.

Der Einziger: Joh. Joseph Laufer.

Es wird hiemit allen Grundbesitzern der Gemeinde Bläselb angezeigt, daß die Anerkennung des Katasters im Gemeinde-Wirtshaus in einem dazu bestimmten Lokale, das als Bureau dienen wird, am 28. November begonnen hat. Dasselbe wird jeden Tag, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, von Morgens 8 Uhr bis Abends 4 Uhr geöffnet sein.

Geldstag.

Die Geldstagsgläubiger des Christian Binden, des Johann sel., von Rüschegg, St. Bern, in Rechthalten, werden hiemit eingeladen, am Donnerstag, den 15. Dezember nächsthin, um 9 Uhr Vormittags, im Gerichtslokal in Talers zu erscheinen, um in Betreff von verschiedenen gepfändeten und revindizierten Viehstücken Kenntnis zu nehmen und einen Beschluß zu fassen. Die Pfandgläubiger werden ersucht ihre bezüglichen Pfändungen hier vorzuweisen.

Beste Qualität Sesam

zu Fr. 18 50 der Kilo Zentner,
zu haben bei den
Gebr. Bataglin,
in Chamalt.
(407)

Mußnützhete!

Sonntag, den 11. Dezember
im Wirthshaus zu Rechthalten,
wozu höflich einladet
(404) **J. J. Burry, Wirth.**

Verloren

Ein armer Familienvater hat am letzten Jahrmarschtag in Freiburg einen Geldbeutel mit etwas Geld verloren. Der ehrliche Finder ist gebeten, denselben bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Mußnützhete

mit
Musik-Unterhaltung,
Sonntag, den 11. Dezember im Wirthshaus
zu Seitenried, wozu freundlich einladet
(403) **P. Wohlhauser, Wirth.**

Etiquetten.

In der Buchhandlung der katholischen Buch-
druckerei, Reichengasse Nr. 13, sind stets zu haben
Etiquetten
in schönster Auswahl für alle Sorten
Weine.



Ausgezeichnetes blätliches Mittel für den täglichen Hausgebrauch. Wird von mir seit bald 20 Jahren aus Eisen und den feinsten Alpen-Bitterkräutern der Emmenthaler Berge bereitet. Speziell vorzüglich für Magen- und Verdauungsschwäche, Reconvaleszenten, Nervenschwäche, Blutarme, (Bleichsüchtige).

In der Schweiz in über 100 Apotheken vorrätig. Preis per Flasche, (1/2 Liter) mit Gebrauchsanweisung Fr. 2 50.

Depot in Freiburg: Apotheker **Wobbat** und **Bourgnonecht**, Hauptdepot, und in den übrigen Apotheken der Stadt.

Remund: **Wobbat**, Apotheker.
Boll: **Wobbat**, Apotheker. (384)

Zur Beachtung!

Auf die herannahende Festzeit empfiehlt die Buchhandlung der katholischen Buchdruckerei, Reichengasse Nr. 13, ihr reichhaltiges Lager in **Bildern, Gebetbüchern, Jugendschriften und Kalendern.**

Anzeige und Empfehlung!

Der Unterzeichnete benachrichtigt seine Freunde und das geehrte Publikum zu Stadt und Land, daß er mit dem heutigen Tage die

Brasserie-Restoration zu den Krämerennun Hotel National

übernommen hat.

Reelle Getränke und Restauration zu jeder Stunde. — Jeden Montag Morgen Käskuchen und saure Leber.

Es empfiehlt sich bestens
(406)

J. Meischer, Schneidermeister.

Schönenmatt.

Fridolin Herrmann's Welttheater



mit prachtvollen Dekorationen, großartigen Maschinen, elektrischen Lichtern, Feuer- und Wassereffekten. Programm: Die Reise um die 3 Welttheile, große Ausstattungspiece. Auftreten der weltberühmten, unübertrefflichen indischen Seilschwinger, das non plus ultra der Mechanik. Der heil. Mariengruß, verbunden mit Gesang von schwebenden Engelsköpfen, Senationsnummer. Schlacht der Russen und Türken vor Pleona mit militärischen Evolutionen, Gefechten zu Pferd und Fuß, sowie Erstürmung der Festung Pleona. Stockholm im Winter, bei Tag und Nacht, mit Mondaufgang, Schlittenparthien, Schneegestöber, Carneval auf dem Eise. Zum Schluß: Großartige Welt- und Wandeltabelleau, abwechselnd darstellend die Märchen aus Tausend und einer Nacht, Schneewittchen, Dornröschen, der Storch etc.

Jeden Abend 8 Uhr große Vorstellung.

Mittwoch, Samstag & Sonntag 2 Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr & Abends 8 Uhr.

Preise der Plätze Sperritz Fr. 1 60. I. Platz Fr. 1 20; II. Platz 80 Cent.; Gallerie 50 Cent.; Kinder unter 10 Jahren auf den 3 ersten Plätzen die Hälfte. (405)

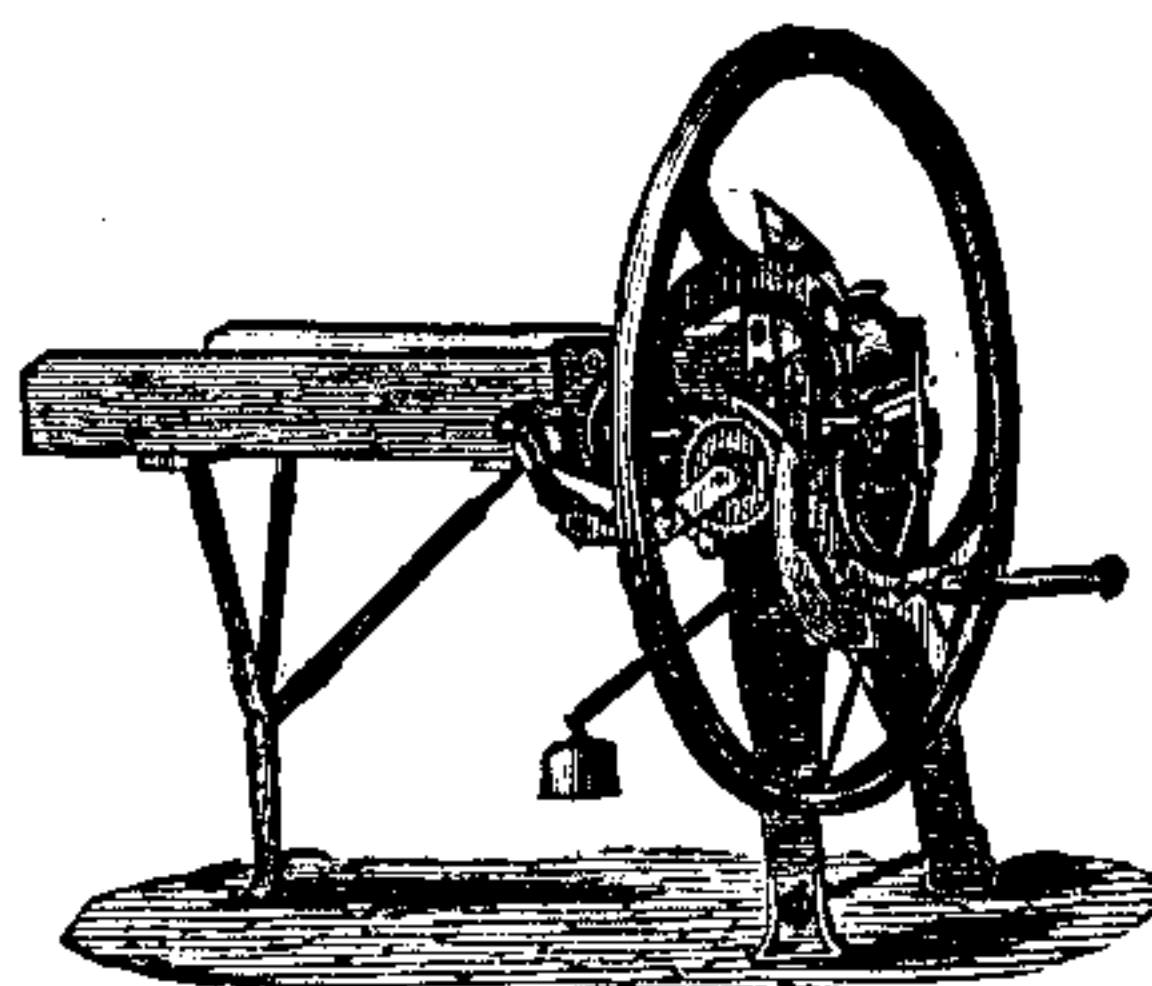
**Hanf-, Flachs- und Werg-Spinnerei Hirschtal
Kanton Aargau
Station Ober-Entfelden**

— von Schindler und Willy. —

Dieses Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf gerieben und ungerieben, Flachs und Werg (Kuder) kann nur wie bisher direkt, oder durch die unterzeichnete Agentin übermittelt werden.

Die Agentin:
(385)

Frau Wittwe Maria Glardon in Freiburg.



Große Auswahl

**in
Strohschneid-Maschinen**

verbesserte Systeme, garantiert.

Zahlungserleichterungen werden je nach Uebereinkunft gestellt. Reparationen werden ebenfalls aufs Beste bestellt.

Schmid Beringer & Comp.
Eisenwaaren- und Maschinenhandlung,
Freiburg, Schweiz.
(391)

Zu kaufen gesucht

ein älteres Harmonium. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Offene Stelle

Ein guter Schreibergesell fände sogleich Arbeit. Sich zu melden im **Hotel de l'Union** in Palezieur. (Waadt).

Siehe das „Sonntags-Blatt“.



Freibu

Jährlich
Halbjährlich
Vierteljährlich

Rede des
in

Wie vor
3. Dezemb
desversam
nämlich ve
Nummer e
Revision d
handlung
auch der
bemühte sich
burg als ein
Gesetzes ge
Wahlangele
natrath Wü
folgende w
werden.

„Angesich
Abänderung
zweck und
Carteret an
einige Ven
gen, daß d
Handlung
heiten ver
konsequen
lichen Dru
äußern we
des auch
namenlich
hörden geü
ständige U
die Freiheit
geschützt u
billige Ver

Herr Ca
Er wird v
der Geistlic
ligen; nich
Gesetze ob
Klug vorge
kantonaler
gen, gewiss
bräuche an
sehr daran
Nun, w
da man n
ber Geistlic
meine Me
eine so w
nicht gefon